

# Feuerspektakel für die Freiheit

Läufelfingen | Ein Zeichen gegen die Fusion setzen

Freiheitsbewusste Baselbieter haben in Läufelfingen ein Holzkunstwerk geschaffen. Am 13. September wird das imposante Gebilde als Sinnbild für das selbstständige Baselbiet in einer spektakulären Aktion dem Feuer übergeben.

Otto Graf

Mit einem Feuer der besonderen «Art», mit einem Verbrennungsspektakel, wollen etwa ein Dutzend Männer aus Läufelfingen und Buckten ein Zeichen für das selbstständige Baselbiet setzen. Im Gebiet Buggler oberhalb von Läufelfingen mit einem Ausblick weit über das Homburgertal hinaus steht derzeit eine gegen zehn Meter hohe Skulptur aus Holz. Sie zeigt den Baselbieterstab mit den sieben «Dupfen», daneben den Baslerstab sowie eine Kette als Symbol der Unfreiheit und eine Wippe, auf der eine Erdkugel hin- und herrollt, alles aus unbehandeltem Fichtenholz. Wenige Meter daneben wird ein Feuerwagen aus Liestal, wie er jeweils am Chienbesenumzug zu sehen ist, in den Nachthimmel strahlen. Am Samstag, 13. September, nach dem Eindunkeln, wird das Team um Hans-Jörg Rickenbacher in einer spektakulären Aktion das Kunstwerk dem Feuer übergeben, einem Mahnfeuer, das weit hinunter ins Baselbiet bis nach Basel leuchten soll. Sobald das Feuer erloschen und das Kunstwerk zu Asche geworden ist, folgt als Überraschung ein weiterer Höhe-

punkt. Was sich wie Phönix aus der Asche erheben wird, behalten die Feuerwerker unter dem Deckel. «Es wird ein spektakulärer Gag sein», lassen sie durchblicken.

## Fusionsgedanken einäschern

«Wir wollen die Fusionsidee verbrennen, mehr nicht» sagt Rickenbacher. Bewusst, fährt er fort, werde neben dem Bischofsstab der Stadt auch der Baselbieterstab eingeäschert. Man wolle ja keinen Affront gegen die Stadt lostreten. Das war 1798 noch anders, als das Volk auf dem Land beim Ruf nach mehr Freiheit unter anderem die Homburg und die Farnsburg abfackelte.

Der Künstler erinnerte dabei an das mittelalterlich geprägte Homburgfest vor drei Jahren auf der anderen Talseite am Fuss der gleichnamigen Ruine. Auch damals wurde eine von Hans-Jörg Rickenbacher erschaffene Holzskulptur namens «Freiheit» vor den Festbesuchern dem Feuer übergeben.

## 400 Laufmeter Holz verbaut

Dem Team gehören Hans-Jörg Rickenbacher, Ueli Hostettler, Peter Kaderli, Franz Kottman, Eli Llamera, Hektor Luder, Fritz Mühlbauer, Peter Mumenthaler, Kurt Strub, Peter Strub und Züttel, alias Kurt Schaub, an. Sie haben in den vergangenen zweieinhalb Wochen rund zwei Kubikmeter Holz in Form von Vierkantlatten mit einer Länge von 400 Laufmetern zu einem Kunstwerk zusammengefügt und das Ganze mittels Kran im Gebiet Buggler montiert.



«No zur Fusion» sagen Hans-Jörg Rickenbacher, Fritz Mühlbauer, Züttel und Peter Strub (von links). Bild Otto Graf

Die Idee, mit dem Feuer ein Zeichen für das Baselbiet zu setzen, entstand schon Anfang Jahr und unabhängig von der Aktion mit den Höhenfeuern am 6. September. Am Verbrennungsspektakel eine Woche später an der Dietisbergstrasse in Läufelfingen wird ausserdem Nationalrat Thomas de

Courten zum Volk reden, während Musicalstar Florian Schneider die musikalischen Akzente setzen wird. Der Festplatz ist zu Fuss von Läufelfingen in einer Viertelstunde erreichbar. Parkplätze sind nicht vorhanden, deshalb werden die Festbesucher gebeten, das Auto am Bahnhof abzustellen.

## «Man muss nichts flicken, was nicht kaputt ist»

Sissach | Jungpolitiker diskutieren die Fusionsfrage

Der Jakobshof in Sissach wurde am Montagabend zur Bühne für den Baselbieter Polit-Nachwuchs. Drei der vier Podiumsgäste stammten aus der jungen Garde. Eine Chance, die Fusionsdebatte aus einem anderen Blickwinkel zu sehen.

Luca Altorfer

Die rund 50 Zuhörer, die am Montagabend den Weg in den Sissacher Jakobshof gefunden hatten, wurden Zeugen einer interessanten Diskussion, an der mit Ausnahme von Peter Riebli ausschliesslich Jungpolitiker teilnahmen. Unter der Leitung von «Volksstimme»-Chefredaktor Jürg Gohl diskutierten aufseiten der Befürworter die beiden Jungpolitiker Yves Krebs (JGLP) und Raphael Buchbauer von den Jungfreisinnigen. Auf der Gegenseite Tom Mitterer (JSVP) und Peter Riebli, SVP-Landrat und Gemeindepräsident von Buckten. Den Anlass organisiert hatte das junge grüne Bündnis Nordwest.

Riebli warnte gleich zu Beginn der Diskussion vor einem langjährigen Stillstand der Politik, sollte der Vorschlag angenommen werden. Es käme zu einer wirtschaftlichen Unsicherheit. Deshalb müsse man während der Prüfungszeit mit starken Einbussen rechnen und Unter-



Unter der Leitung von Jürg Gohl (Mitte) wurde im Jakobshof über die Fusion diskutiert. Bild Luca Altorfer

nehmen würden in ständiger Unsicherheit schweben. Jungpolitiker Buchbauer dagegen argumentierte, dass man eine solche Chance historischen Ausmasses nicht auslassen dürfe. Er betonte, dass es von grosser Wichtigkeit sei, die Fusion zu simulieren. Genau dieser Prozess sei es, der die viel vermissten Fakten schaffen und zu weiteren Diskussionen anregen würde. Die beiden SVP-Vertreter bezeichneten die Erstellung einer Verfassung als wichtigen Vorentscheid, der keinesfalls als demokratischer Entscheid zu betrachten sei. Mitterer wandte weiter ein, dass der Kanton Baselland bei einer Fusion nur die Probleme des Stadtkantons übernehmen würde. Defizite wie eine hohe Sozialhilfequote würden

auch den Landbewohnern zur Last fallen. «Die Stadt Basel ist ein unattraktiver Fusionspartner», so Mitterer.

## Ausgeglichene Reaktionen

Krebs hingegen stellte fest, dass eine gegenseitige Abhängigkeit bestünde. «Es ist wichtig, dass für Wirtschaftsvertreter nur noch ein Ansprechpartner besteht und Verhandlungen vereinfacht werden könnten.» Über zwei Parlamente zu gehen sei viel zu kompliziert und verlangsamt die Arbeitsprozesse beider Kantone. Riebli konterte damit, dass einzig die Kommunikation verbessert werden müsse. «Grenzen, die nicht gespürt werden, kann man getrost ignorieren. Sie behindern uns in keiner

Weise. Man muss nichts flicken, was nicht kaputt ist.»

In der auf die gut einstündige Diskussion folgende Fragerunde waren die Reaktionen des Publikums relativ ausgeglichen. Die Fragesteller kamen aus allen Altersklassen und zeigten sich sehr interessiert. Deutlich spürbar war allerdings die Unklarheit über die Länge des Prozesses. Während Gegner befürchteten, dass sich die Fusionsprüfung bis ins Jahr 2030 hinziehen wird und die kommende Generation in ihrer Entwicklung blockieren würde, sprachen die Befürworter von einem Abschluss im 2020. Diese Frage kann aber vorläufig noch nicht geklärt werden und wird wohl noch für einige Zeit im Raum stehen.

## Hypotheken neu mit Erdbebenversicherung

Liestal | Ab Oktober erhalten Kunden der Basellandschaftlichen Kantonalbank zu ihrer Hypothek automatisch eine Erdbebenversicherung. Versichert sind Gebäude und Stockwerkeigentumsanteile bis zu einem Versicherungswert von fünf Millionen Franken – dies ohne Aufpreis, heisst es in einer Medienmitteilung. Die Kunden tragen einen Selbstbehalt von 7,5 Prozent des Gebäudewerts, mindestens aber 25000 Franken pro Ereignis. Das neue Produkt entstand in Zusammenarbeit mit Basler Versicherungen, Helvetia Versicherungen, HIS Solutions und Swiss Re. vs.

## Einigung mit entlassenem Spital-CEO

Liestal | Die Auseinandersetzung zwischen dem Kantonsspital Baselland (KSBL) und dem ehemaligen CEO Heinz Schneider ist beigelegt. Die Parteien haben eine aussergerichtliche Einigung erzielt, wie das KSBL am Dienstag mitteilte. Schneider tritt per Ende Jahr in den vorzeitigen Ruhestand und bleibt bis dann freigestellt. Über die Details würde Stillschweigen vereinbart. vs.

## Rücktritt von Plattner und Miesch

Niederdorf | Gemeinderat Rolf Miesch tritt per Ende Jahr zurück. Der Schritt erfolge aus gesundheitlichen Gründen, teilt der Gemeinderat von Niederdorf mit. Bereits Mitte August hat auch Gemeinderätin Rita Plattner ihren Rücktritt per Ende Jahr eingeleitet. Die Ersatzwahl für beide Vakanzen findet am 30. November statt. Wahlvorschläge müssen bis spätestens 13. Oktober bei den Behörden eingegeben werden. vs.

## FDP mit Michael Herrmann als Zugpferd

Gelterkinden | Die FDP Gelterkinden und Umgebung hat die Kandidaten zusammen, mit denen sie in ihrem Wahlkreis in den Landratswahlkampf zu ziehen gedenkt. Angeführt wird die Liste vom Bisherigen Michael Herrmann (41), dem früheren Präsidenten der Kantonalpartei. Die sechsköpfige Liste komplettieren die vier Gelterkinder Stefan Degen (33), Reto Schneeberger (42), Christian Tanner (50) und Daniela Zumoberhaus (21) sowie der Ormalinger Lukas Zimmermann (24). Gewählt wird am 8. Februar 2015. vs.

## Aufstockung der Alterssiedlung

Sissach | Mit einer Aufstockung am Weidenbodenweg 2 soll die Alterssiedlung Sissach um drei zusätzliche Wohnungen erweitert werden. Dies hat die Genossenschaft am Freitag an ihrer ausserordentlichen Generalversammlung beschlossen. Ein Kredit von 1,5 Millionen Franken wurde bewilligt. Zur Finanzierung fehlen jedoch noch 595.000 Franken, die über die Zeichnung von Anteilscheinen gedeckt werden soll, heisst es in einer Mitteilung. vs.

## Kulturpreis geht an Markus Ramseier

Baselbiet | Der Baselbieter Kulturpreis 2014 geht an den Prattler Autor und «Volksstimme»-Mundartkolumnisten Markus Ramseier (59). Ramseier erhält den Preis auch für seine Leistungen als Flurnamenforscher. Daneben verleiht die Regierung noch zwei Spartenpreise: Diese gehen in der Kunst an Irene Maag (Reinach) und der Sparte Theater an das Ensemble Capri/Connection aus Basel. vs.